

# **Bericht Studiengangsgespräch Wirtschaftsinformatik**

*Termin: 16.10.2019 ab 14:00 Uhr*

*Gesprächsleitung: Prof. Dr. Hans-Knud Arndt (Studiengangsleiter)*

- Themen:**
- Entwicklung Bewerber- und Immatrikulationszahlen
  - Erfahrungen mit dem V-G-A-Konzept im Bachelor
  - Ausgestaltung Bereich Wirtschaftswissenschaften
  - Entwicklung im Bereich Master
    - Einführung V-G-A?
    - Beruf vs Studium
  - Feedback von Studierenden
    - Anwendungssysteme
    - Werbung für Studiengangsanfänger
    - Auswendiglernen im Bachelor
    - Literatur
    - WPF-Recht

## **Begrüßung**

Der Studiengangsleiter begrüßt die anwesenden Teilnehmer des Studiengangsgesprächs. Bei der Begrüßungsrunde stellt sich heraus, dass es in der Gruppe der Studierenden schwierig war Vertreter des Studienganges für die Veranstaltung zu finden. Auch die Erhebung unter den Studierenden von Problemen im Studiengang gestaltete sich schwierig. Besonders problematisch waren hierbei die sehr kurzfristige Bereitstellung des Studierenden-Feedbacks und auch die offenbar sehr individuellen Hinweise/Probleme.

Nach einigen Diskussionen wurde sich auf folgende Punkte verständigt.

## **Maßnahmen/Konsequenzen:**

- Der Fachschaftsrat soll stärker in die Teilnehmersuche eingebunden werden, ggfs. auch über die studentischen Mentoren.
- Vorgabe von Fristen mit ausreichend Vorlauf für die Vorbereitung der studentischen Eingaben

## **Entwicklung Bewerber- und Immatrikulationszahlen**

Die Statistiken über Bewerber- und Immatrikulationszahlen werden vorgestellt und diskutiert. Besonders die Abbrecherquote und die hohe Dauer bis zum Studienabschluss werden dabei ins Auge gefasst.

Das Problem im Master ist, dass im 2. Semester bei einer nichtbestandenem Wirtschaftsprüfung nur eine Prüfung pro Jahr angeboten wird. Das liegt an der hohen Auslastung der FWW (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) und daran kann vermutlich nichts geändert werden.

### **Maßnahmen/Konsequenzen:**

Das Wechseln nichtbestandener Fächer sollte im Master ermöglicht werden (wie es bereits im Bachelor möglich ist), sodass ein schneller Studienabschluss gefördert werden kann.

Ein Meinungsbild zum Thema, welche Fächer für einen Aufschub des Studiums sorgen, ergibt, dass es studierendenabhängig ist. Studierende bemerken, dass manche FWW-Dozenten den Ruf haben schlechte Noten zu vergeben.

## **Erfahrungen mit dem V-G-A-Konzept im Bachelor**

Das V-G-A-Konzept (V-G-A: Verstehen - Gestalten – Anwenden) ist das Ergebnis einer Profilierung des Studiengangs.

Einige Studienanfänger sagen, dass der große Wahlbereich und das interessante Konzept V-G-A Gründe für ein Studium in Magdeburg sind. Viele Studierende sind nach der Einführung in das neue System gewechselt und haben es positiv aufgenommen. Das größte Problem im Studium ist die Abstimmung mit der FWW, speziell mit deren Prüfungsterminen, die FIN muss sich dem unterordnen. Die Frage, ob die ebenso frühe Veröffentlichung der FIN-Prüfungstermine möglich ist, wurde verneint.

## **Entwicklung im Bereich Master**

Es gibt Unklarheiten, welche Fächer als WW (Wirtschaftswissenschaften) genau belegt werden können. Derzeit gibt es keine im LSF eingetragenen Fächer für den Master WIF im Bereich WW. Im Prüfungsamt liegt eine Liste von belegbaren Fächern vor. Alle WW-Fächer sollten für die WIF-Studierenden sinnvoll importierbar sein und sind es derzeit auch.

Soll der Master auch umgestaltet werden, zum Beispiel auf das V-G-A-Konzept?

Für diese Überlegung wurde ein Vergleich mit dem Master Informatik gezogen. Die Attraktivität könnte erhöht werden, indem die Möglichkeiten der Spezialisierung (und beruflicher Vorteile) verdeutlicht wird. Eine Anpassung des Regelstudienplans wird aber nicht als nötig empfunden.

Da viele Studierende nach dem Praktikum den Beruf anstatt der Weiterführung des Studiums wählen, könnten durch eine Verbesserung des Angebots eines Berufsbegleitenden Masters mehr Studierende gewonnen werden. Dafür müsste die Möglichkeit in Teilzeit zu studieren besser kommuniziert werden.

Ebenso kann ein (Pflicht-)Gesprächsabend (90 Minuten) vor dem Praktikum helfen, den konsekutiven Masterstudiengang zu bewerben. Vor allem sollen in diesem jedoch die Möglichkeiten nach und die Formalia während des Praktikums besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Die Veröffentlichung von Beispielschwerpunkten, die man in Magdeburg belegen kann, könnten helfen die Attraktivität zu erhöhen.

### **Feedback von Studierenden (zu Erfahrungen mit dem VGA-Konzept)**

Der Umfang des Faches Anwendungssysteme wurde als sehr hoch angesehen, aber das Ergebnis der Lehrevaluation ergab einen zusätzlichen Aufwand von im Durchschnitt unter 3h und das sollte im Rahmen sein. Seit der Erhöhung der Anzahl von Testaten sind die Noten besser geworden.

Der Studiengangsleiter verweist das Feedback zu „Logik“ und „Usability und Ästhetik“ als Einzelmeinung, es wurde somit nicht weiter besprochen. Zur „Logik“ wird angemerkt, dass man nachdem Absolventen das neue Konzept abgeschlossen haben, eine Evaluierung machen könnte.

Grundsätzlich wird für das Feedback in den Studiengangsgesprächen festgestellt, dass:

- die Evaluationsprozesse einschließlich Eskalationsstufen eingehalten werden sollten und die richtigen Personen angesprochen werden müssen. Es entstand der Eindruck, dass hier Beschwerden angebracht wurden, die zuvor nicht mit den Betroffenen bzw. den passenden Ansprechpartnern diskutiert wurden.
- Geprüft werden muss ob es sich bei auftretenden Beschwerden um Einzelmeinungen oder um Beschwerden eines größeren Kreises (grundsätzliche Probleme) handelt.

Ist die Zielgruppe, die die Onlinepräsenz (Webseite der Fakultät) anspricht, zu speziell gefasst? Könnten wir die Zielgruppe erweitern, sodass die Studienanfänger, die zwischen BWL und WIF stehen, sich für WIF entscheiden.

Das Auswendiglernen in den Fächern im Bachelor wird von einigen Studierenden als verhältnismäßig hoch angesehen.

### **Maßnahmen/Konsequenzen:**

Einige Klausuren werden zu je einem Drittel zu den Gebieten Wissen, Verstehen, Anwenden gestellt. Es wird bemängelt, dass der Wissenstransfer in unseren Prüfungen gar nicht abgefragt wird (Vergleich mit der Schulpädagogik).

Laut Erfahrungen in der Vergangenheit würden die Durchschnittsnoten bei einem erhöhten Anteil des dritten Bereiches (Anwenden) schlechter werden. Durch eine Verbesserung des Qualitätsverständnisses (Wie wird geprüft und woraus ergibt sich die Note?) könnte die Wahrnehmung der Studierenden verbessert werden.

Den Prozess des Bewusstwerdens der Einordnung in die Kategorien kann man durch Nennung in den Klausuren ermöglichen, ob dies getan werden sollte wird aber hinterfragt. Mindestens die Lehrkräfte sollten diese Bereiche für sich einteilen und prüfen, ob sie angemessen vertreten sind.

Studierende bemängelten die verschiedenen Definitionen für den gleichen fachlichen Begriff. Dies ist wissenschaftlich nicht änderbar, aber ungünstig. Wichtig ist den Lehrenden vor allem eine Konstanz der Definitionen während einer Prüfung.

Der Hinweis auf die verwendete Literatur könnte teilweise verbessert werden, wird aber von vielen Studierenden bisher nicht aufgenommen. Mit den vorhandenen Literaturhinweisen kann, laut Studierenden Aussagen, bereits gut gelernt werden, sodass konkrete Maßnahmen nicht notwendig sind.

Für das Wahlpflichtfach Recht gibt es nur das Fach "Bürgerliches Recht" als Möglichkeit. Dies liegt an organisatorischen Hürden. Der Wunsch, dass das Angebot erweitert wird, ist deutlich, speziell nach "IT-Recht". Die Öffnung des WPFs auf weitere Veranstaltungen ist möglich, wenn sie die essentiellen Grundlagen vermitteln.

#### Maßnahmen/Konsequenzen:

Gegebenenfalls kann eine Ringvorlesung Recht als Überbrückungsveranstaltung eingerichtet werden. Hier sollten die Studierenden ihren Wunsch nach weiteren Veranstaltungen im Bereich Recht weiter aktiv vortragen und somit Druck auf die Fakultät ausüben.

Es wird berichtet, dass es schwierig ist Angebote für WIF-Trainingsmodule zu finden? Derzeit werden keine angeboten. Es gibt hierzu Beratungen die eine Neuregelung für diesen Bereich vorsehen, diese Anpassung wird in größerem Rahmen stattfinden.

#### Forderungen/Maßnahmen:

Die Teilnehmenden des Studiengangsgesprächs empfehlen die Studien- und Prüfungsordnung so zu ändern, dass der Umgang mit den Prüfungen des Bereiches WW im Master genauso wie im Bachelor ermöglicht wird (keine Versuchszählung, Wechsel der Veranstaltung).

Die Teilnehmenden äußern den Wunsch, dass der Studienverlauf anonym sichtbar gemacht wird, sodass die Problemstellen des Studiums sichtbar werden. Dafür sollen speziell alle FWW-Pflichtfächer des Bachelors analysiert werden.

Dies sollte ebenso für die Module im Masterstudien gemacht werden. Dadurch soll die Frage beantwortet werden, ob vor allem die FWW-Fächer zu einem späteren Studienabschluss führen.

Die Teilnehmenden des Studiengangsgesprächs fordern, dass die Liste der belegbaren Fächer im Bereich WW veröffentlicht werden soll.

Die Teilnehmenden des Studiengangsgesprächs empfehlen für den Master Marketingmaßnahmen zu ergreifen und die Einführung des Gesprächsabends bezüglich Praktikums vorzunehmen.

Die Teilnehmenden des Studiengangsgespräches fordern, dass sich die WIF-Professoren darüber verständigen, wie die Inhalte von Klausuren gestaltet werden sollten (Wissen, Verstehen, Anwenden) und ob sie hinreichend vertreten sind.

Allgemeine Hinweise, die sich ergeben haben:

Es wurde die Bitte geäußert, auf mehr Neutralität bei Studiengangskonferenzen/-gesprächen (Leitung) zu achten, da es sich für die Gesprächsleitung schwierig gestaltet einerseits fachlich Betroffener zu sein und gleichzeitig als Moderator zu fungieren.

Um ein besseres Verständnis für Hürden bei Veranstaltungen im Studienverlauf zu gewinnen, wird empfohlen, dass der Versuch unternommen werden sollte Daten über Noten und Versuche zu den Veranstaltungen zu erfragen (primär für die Kernfächer).

Grundsätzlich sollte ein größerer Zeitraum für die Abfrage von Problemen und dem Feedback eingeplant werden, damit Rückfragen noch getätigt werden können.

Teilnehmerwerbung: E-Mail-Verteiler für die jeweiligen Studierende aufbauen / nutzen, ggf. könnte eine E-Mail für ein solch wichtiges Event über das P-Amt geregelt werden.

Es sollte insgesamt mehr Werbung für die Studiengangsgespräche in Veranstaltungen oder via Aushänge gemacht werden.